

SEITENBLICK



Rascheln

VON MICHAEL TETZLAFF

Gerüchten zu Folge arbeiten bei der *Bild*-,*Zeitung*“ durchaus Menschen, die einen Intelligenzquotienten von mehr als vier haben sollen. Um einen Anhaltspunkt zu liefern: Laub braucht zum Rascheln einen IQ von drei. Das weiß jeder Igel.

Es wird wohl erlaubt sein, an diesen Gerüchten zu zweifeln. Halt! Was soll eigentlich dieses schmierige „Es wird wohl erlaubt sein...“? Wer sollte einem denn schon verbieten, an Gerüchten zu zweifeln. Sei es drum. „So erbärmlich starb Hitlers Teufels-Arzt“ betitelte die *Bild* vor kurzem einen Artikel, der darauf hinwies, dass plötzlich irgendwelche Briefe von Josef Mengele aufgetaucht waren. Und nur ein Gullydeckel entdeckt in dieser Schlagzeile kein Mitleid.

Damit nicht genug. Der Vorspann darf kurz zitiert werden: „Er war eine Bestie im weißen Kittel. Er quälte und mordete im Namen der Wissenschaft, Dr. Josef Mengele († 67), der berühmte KZ-Arzt von Auschwitz. Als alter Mann bibberte er nur...“ Rotz am Backen, das muss knacken oder was? Der arme alte Mann bibberte nur. Hänsel und Gretel war zum Bibbern zu Mute? Was soll diese Art zu schreiben denn mitteilen: Es geht den Menschen wie den Lenten? Eine weitere Passage: „Fi-



Nicht jeden bittet Doorman Heinrich Sand so freundlich in den Palazzo prozso am Potsdamer Platz. Eine Nase zu haben für ungebetene Gäste, etwa Klatschreporter oder Privatdetektive, gehört zum Anforderungsprofil seines Jobs.

BILD: ANTJE HILDEBRANDT

Ein Mann für alle Fälle

Wie Doorman Heinrich Sand im noblen Berliner Beisheim-Center den Alltag der Reichen organisiert

VON ANTJE HILDEBRANDT

Es war wie im Traum. Da stand er vor der Tür zu diesem Wolkenkratzer, ein kugeliges Mann, und legte den Kopf in den Nacken, um bis nach oben schauen zu können. Sein Blick wanderte die Fassade entlang, und in diesem Augenblick passierte es. Ein Swimming Pool schwebte durch die Luft, ein großes Leeres Becken, das an einem Kran bau-

Dachterrasse schwebt, nicht aus Versehen in der falschen Etage landet. Ja, das komme gelegentlich vor. Erst gestern habe ein junger Mann vor der Tür gestanden, der behauptet hatte, er sei verabredet mit einem Herrn aus der 16. Etage. Der Doorman stutze. Der Mann war nicht in der Lage, den Namen des vermeintlichen Gastgebers korrekt auszusprechen. Sein Besuch war auch nicht angekündigt. War es ein Privatdetektiv? Ein

bord, das sich hinter einem Thresen verbirgt, gegenüber der gläsernen Tür. In der Mitte steht der Computer, rechts ein Monitor. Das Haus ist mit Überwachungskameras ausgerüstet. Die Bilder sind menschenleer. Besondere Vorkommnisse: keine. Sand nutzt den Leerlauf, um den Veranstaltungskalender im Internet zu studieren. Gibt es Silvester noch Karten für die „Blue Man Group“?

militärische Uniform gegen die Doorman-Kluft vertauschte. Er hat das Sicherheitskonzept im Beisheim-Center mitgestaltet.

Und da ist Heinrich Sand, der Paradiesvogel. Eigentlich wollte er Komponist werden, doch dann hat er lieber ein paar Semester Theologie studiert. Sein Geld hat er im Hotel verdient und nebenher Fernseh- und Radiosendungen gemacht, zum Beispiel über die Urknalltheorie. Dieser Heinrich Sand al-